



ödp+Freie Wähler Lerchenberg, 55127 Mainz, Fontanestr. 82

***Politik, die aufgeht. ödp.***

Stadtverwaltung Mainz  
Herrn Beigeordneten Reichel  
-persönlich-

**Mainz**

Mainz, 1.7.2010

**Lerchenberger Kehrstreit  
Garagen: (K)ein echter Sonderfall ?**

Sehr geehrter Herr Reichel,

vielen Dank für Ihr persönliches Schreiben vom 25.6.2010. Leider haben Sie zu den in meinem Schreiben vom 18.3.2010 aufgezeigten Problemen nicht Stellung genommen. Insoweit muss ich Ihren Vorwurf der Unsachlichkeit zurückgeben. Meine objektive Tatsachenfeststellung ist in der Tat unbequem, aber wahrhaftig. In diesem Zusammenhang erinnere ich an eine zum Aphorismus gewordene Äußerung des als Bürgerpräsident in die Staatsgeschichte eingegangenen Dr. Dr. Gustav Heinemann, der einmal sagte: "Unbequeme Fragen sind mir lieber als bequeme Antworten". Diese Kultur ist flächendeckend untergegangen, auch in Mainz.

Nach so viel Philosophie noch einmal zur Sache. Durch das vom Entsorgungsbetrieb ohne Not heraufbeschworene Gebührenchaos ist der nachbarliche Frieden auf dem Lerchenberg unbedacht zerstört worden. Und meinen ach so einmaligen Ausnahmefall gibt es in der Fontanestraße immerhin 51 mal. Durch die vom Stadtrechtsamt gesehene formale Konstellation, die ich keineswegs als gerecht ansehe, verliert die Stadt erhebliche Einnahmen, ohne diese auf die geplagten Vorderlieger abwälzen zu können, weil deren Anzahl durch den Schiedsspruch minimiert wurde. Die wenigen verbliebenen Vorderlieger, die das Pech langer Kehrfronten haben, dürfen nicht Opfer von bürgerfernem Formalismus bleiben.

Keineswegs ist es so, dass die Mehrheit der Lerchenberger Vorderlieger die Beibehaltung der Kehrversorgung wünscht. Wenn Sie andere Informationen haben, können bei der angeblichen Mehrheit nur die gebührenfrei gewordenen Hinterlieger mitgezählt worden sein. An mich wird nur Verdruss, ja Zorn und Erbitterung auf die Stadt und die begünstigten Nachbarn herangetragen. Stellen sie sich einmal den Seelenzustand eines Lerchenbergers vor, dem 2.000 Euro Nachzahlung abverlangt worden sind, damit die Stadt diesen Segen an dessen Nachbarn verteilen konnte.

Die Verlegenheitsentscheidung des Stadtrats, das von mir aufbereitete Thema bis zum September zu vertagen, gibt Ihnen sicherlich den Zeitrahmen, sich mit den von mir aufgezeigten und sicherlich noch **anderen Lösungsmöglichkeiten** auseinanderzusetzen. **Leicht verwirklichen könnte man die Umwidmung der kleinen Anliegerstraßen wie Fontanestraße, Liebermannstraße usw. ins Verzeichnis B.** Denn seit dem Schiedsspruch werden in diesen von Garagen geradezu dominierten Straßen lange Strecken gebührenfrei gekehrt. Das kann für die Stadt nicht befriedigend sein.

Als ultima Ratio sollte man den gesamten Lerchenberg, so wie die Hinterlieger, aus der Kehrversorgung entlassen. Im Bereich der Wohnblöcke und der öffentlichen Anlagen gibt es für die Sauberkeit zuständige Hausmeister. Und private Vorderlieger, die nicht ab und an nach Hinterliegerart selbst kehren wollen, können sich für die horrenden städtischen Gebühren einen "Besenbutler" leisten und dabei noch jede Menge Geld sparen. Keinesfalls darf ausgerechnet der Lerchenberg dazu missbraucht werden, die Reinigungskapazität für Rosenmontag und sonstige Massenveranstaltungen durch seine Gebühren vorzuhalten. Das sollen die Nutznießer dieser Veranstaltungen tun und nicht Unbeteiligte.

Ich habe mir erlaubt, auch dieses Schreiben wieder in meine stark abgerufene Homepage zu stellen.

Mit freundlichen Grüßen

(Hartmut Rencker)

(Hartmut Rencker)

<p><b>Ökologisch-Demokratische Partei</b> <b>+ Freie Wähler</b> 55127 Mainz, Fontanestr. 82 h.rencker@oedp-lerchenberg.de www.oedp-lerchenberg.de</p>
---